

Miteinander statt Vorurteile:
Schulzzwanzig fördert multi-
kulturelle Nachbarschaft



Drachenbootrennen 2022:

Konnte unser Team GEWOBAU & Friends seinen Titel verteidigen?



Liebe Mieter, Mitglieder und Freunde der GEWOBAU,

die aktuelle Energiekrise bedeutet für uns alle eine große Herausforderung. Vor allem die Kosten für das Heizen können sich in den kommenden Monaten vervielfachen. Die Lage ist unbestritten ernst. Doch wir alle können unseren Beitrag leisten, um diese Herausforderung gemeinsam zu meistern: denn wenn wir Energie sparen, werden wir unabhängiger von fossilen Energieimporten, schützen das Klima – und sparen Geld.

Wir sind in dieser herausfordernden Zeit für Sie da und stehen Ihnen mit Rat und Tat zur Seite, um Sie bestmöglich dabei zu unterstützen. Wir arbeiten bereits an der Energieeinsparung in unseren Häusern: Wo es möglich ist, stellen wir Kesselanlagen aus; prüfen bei Zentralheizungen Heizkurve, Nachtabsenkung sowie Pumpenlaufzeiten und optimieren bei Bedarf und Möglichkeit. Unsere Heizungsanlagen laufen zudem außentemperaturgeregt und schalten sich je nach Außentemperatur auch automatisch aus oder liefern nur der Außentemperatur angemessene Vorlauftemperaturen.

Und wir möchten Ihnen dabei helfen, selbst Energie einzusparen. Wie das am besten gelingt, stellen wir Ihnen ausführlich in dieser Einblick-Ausgabe vor. Denn schon ein paar einfache Maßnahmen können helfen, Ihre Heizkosten zu reduzieren und Strom zu sparen.

Eine weitere Herausforderung, vor der wir stehen, ist die angestrebte Klimaneutralität bis zum Jahr 2045. Auch das schaffen wir nur gemeinsam. Wir prüfen bereits die Ausweitung von regenerativen Energieträgern wie Pellets oder Biogas sowie den intensiveren Einsatz von Photovoltaikanlagen. Im Sonderfeld in Übrerruhr betreiben wir bereits seit vielen Jahren erfolgreich ein Blockheizkraftwerk mit Biogas. Hier wird so neben Heizenergie auch Strom erzeugt.

Damit wir als GEWOBAU für unseren Wohnungsbestand das Klimaziel erreichen, sind auch verlässliche Bestandsdaten erforderlich. Hierfür brauchen wir Ihre Unterstützung. Denn um die vorhandenen Daten abzugleichen, ist die Begehung Ihrer Wohnung notwendig. Was Sie zur Begehung wissen müssen, erfahren Sie auf den Seiten 14/15.

Bereits jetzt möchten wir uns für Ihre Mithilfe beim Energiesparen und Ihren wichtigen Beitrag zur Erreichung des Klimaziels bis 2045 unserer gemeinsamen GEWOBAU Wohnungsgenossenschaft bedanken. Wenn wir miteinander zusammenarbeiten und agieren, werden wir die herausfordernde Zeit gut meistern, davon sind wir überzeugt.

Ihr Stephan Klotz
Vorstandsvorsitzender der GEWOBAU

Impressum

„EINBLICK“ Nr. 61/September 2022

Herausgeber:
GEWOBAU
Wohnungsgenossenschaft Essen eG
Ribbeckstraße 40, 45127 Essen
Postfach 101343, 45013 Essen
Telefon 0201 81065-0
Telefax 0201 81065-65
E-Mail: gewobau@gewobau.de
www.gewobau.de

Auflage: 7.000 Stück

Bildnachweis:
Titelseite, S. 2: Simon Bierwald/
INDEED Photograph

Ralf Kaupenjohann

Tom Briele

Sylvia Bressmer

Shutterstock: GraphicsRF.com,
Lyudmyla Kharlamova, Julien Tromeur,
Vectorfair, slava17, imtmphoto, Vector
Juice, Tenstudio, AlyonaZhitnaya,
Diane C Macdonald, Kritvector,
Monkey Business Images, Troyan,
Dome LifeThibaaan, focal point,
Dychkova Natalya

Verantwortlich für den Inhalt:
Sandra Kesseboom (V.i.S.d.P.),
Jörg Altenbeck, Stephan Hüsken,
Denise Roderig, Tanja Lampas,
Lukas Rupieper

Text und Gestaltung:
stolp + friends
Marketinggesellschaft mbH
www.stolpundfriends.de

Druck:
Günter Druck, Schauenroth 13
49124 Georgsmarienhütte

Diese Zeitschrift wurde auf PEFC-
zertifiziertem Papier umweltgerecht
gedruckt.

Unsere Tipps

Energie sparen – so einfach geht's!



Angst vor dem kommenden Winter? Verständlich bei den explodierenden Energiepreisen. Wir alle können den Stromverbrauch und CO₂-Ausstoß im Gebäude senken und so unseren Geldbeutel sowie die Umwelt schonen.

20 bis maximal 22 Grad im Raum sind ausreichend.

Wenn Sie während der Heizperiode ein T-Shirt in der Wohnung tragen, dann können Sie die Raumtemperatur ein bis zwei Grad herunterdrehen. Das spart Geld.

Im Schlafzimmer vor dem Schlafengehen und nach dem Aufstehen lüften.

So entweicht die freigewordene Feuchte ins Freie und Sie verhindern Schimmelbildung an Wänden oder Möbeln. Auch beim Kochen oder Duschen mit viel Wasserdampf sofort lüften.

Wärmeabgabe des Heizkörpers nicht behindern.

Damit der Heizkörper die Wärme rasch im Raum verteilen kann, sollten Verkleidungen, davorstehende Möbel oder lange Vorhänge vermieden werden.

Elektrogeräte im Standby-Modus vermeiden.

Schalten Sie Fernseher und andere Elektrogeräte nach der Nutzung komplett aus statt in den Standby-Modus. Auch Ladegeräte verbrauchen Strom, wenn Sie nur in der Steckdose stecken, aber kein Gerät angeschlossen ist. Verwenden Sie am besten Steckerleisten mit Schalter.

Heizung vor dem Lüften abdrehen.

Ansonsten wird die Heizung immer heißer und heizt zum Fenster hinaus, da sie „denkt“, dass es kalt im Raum ist. Das treibt die Energiekosten unnötig in die Höhe.

Heizung nachts und bei Abwesenheit gezielt herunterdrehen.

So sparen Sie Energie. Behalten Sie jedoch eine Mindesttemperatur von 16 bis 17 Grad bei, da es sonst leichter zu Feuchteschäden und Schimmelbildung kommen kann.

Innentüren zwischen unterschiedlich beheizten Räumen geschlossen halten.

Kühle Räume sollten nicht mit der Luft aus wärmeren Räumen geheizt werden. Sonst gelangt auch Luftfeuchtigkeit in den kühlen Raum, was das Wachstum von Schimmelpilzen erleichtert.

Energieeffiziente Kühlschränke verbrauchen weniger Strom.

Ein neuer Kühlschrank spart gegenüber einem Altgerät 150 kWh und mehr an Strom im Jahr ein. So sparen Sie etwa mehr als 50 Euro jährlich. Achten Sie beim Kauf also auf die Energieeffizienz-Kennzeichnung.

Fenster nicht dauerhaft gekippt lassen.

Einen effizienten Luftaustausch erreichen Sie, wenn Sie mehrmals am Tag für einige Minuten stoßlüften, also die Fenster vollständig öffnen. Bei Frost genügen fünf Minuten, in der Übergangszeit zehn bis 15 Minuten.

Heizkörper nicht dauerhaft auf null stellen.

Wenn Räume auskühlen, sinken die Wandtemperaturen. Der Raum bleibt dann auch bei kurzzeitigem Erwärmen unbehaglich. Es ist aufwendiger und teurer, ihn wieder aufzuheizen.

Licht und Elektrogeräte beim Verlassen des Raums ausschalten.

Benötigen Sie das Licht noch oder ist das laufende Elektrogerät tatsächlich in Benutzung? Wenn nicht, schalten Sie es aus.

Unser besonderer Tipp: Erhöhen Sie gerne Ihre Vorauszahlung.

Damit Sie bei der kommenden Heizkostenabrechnung keine böse Überraschung – in Form einer satten Nachzahlung – erwartet, ist es ratsam, die Heizkostenvorauszahlungen schon jetzt anzupassen. Rufen Sie uns hierzu gerne an oder schreiben Sie uns eine E-Mail.



Was uns unterscheidet und vereint

Halima Zahaf im Interview über Klischees und das Miteinander der Kulturen im Schulzzwanzig

Die Deutschen sind pünktlich, fleißig und humorlos – oder? Sind das unsere charakteristischen Eigenschaften oder lediglich Vorurteile? Über Klischees und das Miteinander der Kulturen haben wir mit der gebürtigen Marokkanerin Halima Zahaf gesprochen. Seit zwanzig Jahren kommt sie mit den verschiedensten Menschen im Schulzzwanzig zusammen. Gemeinsam machen wir uns auf die Suche nach dem Ursprung von Klischees und ihrem Wahrheitsgehalt.

Warum sich allgemeingültige Meinungen über Angehörige einer Nation bilden, dazu gibt es mehrere Theorien: Zum einen machen Klischees die komplexe Welt greifbar und teilen die Menschen in scheinbar überschaubare Kategorien ein. Zum anderen tragen sie zur Identifikation und Abgrenzung bei. Zudem verbeißt man sich umso eher in Vorurteile, je schlechter man die eigene Situation empfindet. Ist ein Klischee in der Welt, ist es nur schwer wieder auszuräumen. Es hält sich meist selbst dann, wenn man persönlich ganz andere Erfahrungen gemacht hat, nach dem Prinzip: Ausnahmen bestätigen die Regel. Gerade ihre schlichte Aussage macht Klischees so überlebensfähig.

Studien haben jedoch ergeben, dass zwischen einer landestypischen Klischee-Persönlichkeit – zum Beispiel dem typischen Deutschen – und den tatsächlichen Persönlichkeitseigenschaften der individuellen Bewohnerschaft des Landes kaum Zusammenhänge existieren. Dass Klischee-Bilder überhaupt entstehen, ist durch unterschiedliche Traditionen, Erwartungshaltungen und Eigenheiten begründet. Sind wir also gar nicht so verschieden, wie wir manchmal denken?

Halima Zahaf berichtet von Ihren Erfahrungen im Müttertreff des Schulzzwanzig. Dort bringt sie Frauen, Mütter und Kinder verschiedener Herkunft aus der Nachbarschaft zusammen.

Frau Zahaf, fällt Ihnen spontan eine Eigenschaft oder Spezialität ein, die für Sie „typisch deutsch“ ist?

Positiv ist die Pünktlichkeit. Ich liebe es, pünktlich zu sein. Da sehe ich mich selbst als „typisch deutsch“. Auch das Pflichtbewusstsein habe ich hier übernommen. In Marokko, wo ich gerade drei Monate war, geht es gemütlicher zu. Auch am Beispiel Essen kann man gut beobachten, dass sich die Einflüsse der Nationen miteinander vermischen. Ich koche gerne Gerichte der Frauen aus dem Müttercafé nach. So entwickeln sich Eigenschaften und Spezialitäten immer wieder neu.

Spielen in Ihrem Alltag Vorurteile gegenüber anderen Nationen oder Kulturen eine Rolle? Kommt es vielleicht sogar zu Konflikten?

Es kommt selten zu wirklichen Konflikten, da alles auf den Tisch kommt, ausgesprochen wird und Lösungen gesucht werden. Wir lernen uns hier kennen und hören und sehen, wie die Menschen selbst sind. Wenn man draußen ist, ist es was anderes. Aber wenn wir hier in der Gruppe sitzen und dieses Wohlgefühl des Zusammenseins da ist, dann bauen sich die Vorurteile ganz schnell ab.

Was denken Sie, warum haben wir Vorurteile gegenüber anderen Menschen?

Interessante Frage! Alles, was fremd ist, hebt Ängste hervor. Wenn einem etwas zu nahe kommt, neigt man dazu zu sagen: Das ist ja so und so. Es entsteht ein Vor-Urteil. Ich denke, das sind einfach nur Ängste und die Vorurteile funktionieren als Selbstschutz.

Was vereint alle Menschen – egal welcher Herkunft – aus Ihrer Sicht?

Das Leben an sich. Wir leben alle das gleiche oder zumindest ein ähnliches Leben. Wenn ich Kinder habe, vereint es mich mit der, die auch Kinder hat. Oder wenn ich darüber reden kann, dass ich zu Hause meine alte Mutter pflege, und die andere pflegt auch ihre Mutter, so vereint es mich auch mit ihr.

Können Projekte wie das Schulzwanzig dabei helfen, Vorurteile auszuräumen und das Miteinander zu fördern? Und wenn ja, wie?

Ich habe ein tolles Beispiel: Vor einigen Jahren kam eine neue Nachbarin ins Schulzwanzig, setzte sich ans Kopfende des Tisches und stellte sich mit den Worten vor: „Mein Name ist Ludmilla. Ich hatte einen Kasachen, einen Deutschen und jetzt einen Afghanen. Jetzt fehlt mir noch ein Araber.“

Und die größtenteils arabischen Frauen wollten nicht, dass sie bleibt. Doch Ludmilla sprach weiter über sich, kam den Frauen näher, blieb kontinuierlich in Kontakt. Die Frauen begannen, ihre Direktheit zu schätzen, ihren Humor. Sie verstanden, dass ihre Geschichte im Grunde nicht allzu weit von der eigenen entfernt war.

Haben Sie weitere Ideen oder konkrete Tipps, wie das Miteinander in den Nachbarschaften der GEWOBAU weiterhin gestärkt werden kann?

Nach Corona geht es darum, die alten Strukturen im Schulzwanzig wieder aufleben zu lassen. Mir ist wichtig, dass das, was hier gewesen ist, bleibt. Zusammenkommen, Feste feiern. Gemeinsam Einschulungen erleben. Die Kinder der Nachbarschaft aufwachsen zu sehen. Man lebt das Leben der anderen mit. Das bewegt mich. Das ist was ganz Besonderes für mich und gilt es zu erhalten. Wenn sich alle ins Private zurückziehen, können wir einander nicht helfen. Denn da, wo die Menschen zusammenkommen, da entstehen Veränderungen, da fängt man alles auf.

**Ein schönes Schlusswort, Frau Zahaf!
Vielen Dank für das Gespräch.**

Statten Sie dem Schulzwanzig doch mal einen Besuch ab.

Halima Zahaf freut sich über Ihren Besuch.



Ein Lichtblick für gutes Zusammenleben

Ein wundervolles Mieterschreiben hat uns zum Thema Nachbarschaft erreicht. Ich fühlte mich beim Lesen in die Welt der Waltons oder in die Serie „Unsere kleine Farm“ versetzt und möchte Ihnen den Text nicht vorenthalten. Jeder Mieterin und jedem Mieter wünsche ich mindestens so viele liebevolle Alltagsgesten und ganz viele solcher oder ähnlicher Lichtsignale.

Unserem „John-Boy“ Alfred Munsch und seiner „Mary-Ellen“ weiterhin so ein harmonisches Zusammenleben und herzlichen Dank von Ihrem Nachbarschaftscoach!

Lichtsignale in der Wohnanlage Heskämpchen

Rund zwei Drittel aller Menschen verbinden glückliches Wohnen als Erstes mit einer guten Nachbarschaft. Ich wohne schon neun Jahre glücklich im GEMOBAU. Bei 43 Mieter/innen ist das keine Selbstverständlichkeit. Denn jeder Einzelne trägt mit seinem Verhalten zur sozialen Atmosphäre bei. Und die ist bei uns gut. Es gibt natürlich auch spezielle Nachbarn unter den Mietern, aber „die ziehen wir mit durch“, um es mit meinen Worten zu sagen.

Mir gegenüber wohnt eine nette Nachbarin, mit der ich abends Lichtsignale sende und damit die Schlafenszeit ankündige. Dann geht von der gegenüberliegenden Wohnung zwei-, dreimal das Außenlicht an, die Nachbarin löscht die brennende Kerze, winkt freundlich herüber und schließt, nachdem ich zurückgewinkt habe, die Rollläden. Bin ich der erste Bettgeher, gehen die gleichen Signale aus meiner Richtung zur Nachbarin hinüber.

Und morgens wird beidseitig darauf geachtet, dass die Rollläden sich zeitgemäß öffnen. Man ist ja nicht mehr der Jüngste und will auch nicht länger schlafen als notwendig. Diese schöne gestenreiche Lichtsprache besteht schon jahrelang und vermittelt ein wohliges Sicherheitsgefühl.

Es gibt allerdings auch andere Nachbarn: Bei mir donnert der westlich von mir wohnende Nachbar nachts um drei Uhr dröhnend an die Wand, so dass ich fast den Bohrer aus der Hand fallen lasse. Der sollte doch mehr Rücksicht und Toleranz üben, für ein besseres Zusammenleben.

-mu

Mietjubiläum

Auf gute Nachbarschaft – seit über 60 Jahren

Über zwei Obstkörbe freuten sich diese lieben Mieterinnen. Seit dem Erstbezug am 15. Juni 1961 wohnen sie Tür an Tür. Sie fühlen sich in ihrem unglaublich harmonischen Haus in Huttrop sehr wohl.

Laut den beiden Damen gibt es ausschließlich nette Mieterinnen und Mieter dort und eine vorbildliche Nachbarschaft. Gegenseitige Unterstützung sei selbstverständlich. Die Hilfsbereitschaft endet nicht beim Ausleihen von Zucker und dem Verteilen von selbst eingekochter grandioser Marmelade – die unser Nachbarschaftscoach kosten durfte –, sondern schließt auch Fahrten zum Arzt mit ein. In guten und schlechten Zeiten stehen sie einander bei. Wir gratulieren ihnen von Herzen und wünschen ihnen allen weiterhin viel Freude miteinander.

Wenn Sie auch schon ein halbes Jahrhundert bei uns wohnen, melden Sie sich gerne unter nachbarschaftscoach@gewobau.de oder unter 0201 81065-67. Vielleicht finden Sie sich im nächsten EINBLICK wieder.



Open-Air-Konzert

Essener Philharmoniker begeistern beim Open-Air-Konzert im Grugapark



Auch in diesem Jahr war die GEWOBAU wieder exklusiver Sponsor des Open-Air-Konzerts der Essener Philharmoniker im Grugapark. Bereits zum vierten Mal fand am 11. Juni 2022 das Konzert im Rahmen unserer Partnerschaft mit der Theater und Philharmonie Essen (TUP) statt.

Das zahlreich erschienene Publikum genoss einen traumhaften musikalischen Sommerabend: Generalmusikdirektor Tomáš Netopil bot ein wunderbar vielfältiges Programm aus bekannten Stücken und schönen Raritäten, das Thorsten Stepath als künstlerischer Leiter des Orchesters äußerst unterhaltsam moderierte.

Mit unserer seit 2018 bestehenden Kooperation mit den Essener Philharmonikern möchten wir Kultur für alle zugänglich machen. Unsere Mitglieder profitieren dabei von ermäßigten Karten und kommen zudem in den Genuss von exklusiven, kostenlosen Kammerkonzerten. Letztere sind auch für dieses und nächstes Jahr geplant. Mehr dazu erfahren Sie rechtzeitig auf unserer Website gewobau.de, in unserem GEWOBAU-Serviceportal und natürlich im Einblick.

Besser miteinander

Neues und fast Neues aus Überrauch

Waren Sie auch beim **Überraucher September** am 3. September 2022 dabei? Unter der Schirmherrschaft des Bürger-Treffs und der Bürgerschaft Überrauch ist es dieses Jahr zum zweiten Mal wieder möglich gewesen, einen Ort des **Miteinanders für alle Generationen und Nationen** zu kreieren. Ihre **GEWOBAU** fördert dieses Fest, das vor allem durch ehrenamtliche Arbeit möglich wurde. Aber es gibt noch viel mehr in Überrauch zu entdecken.

Solche Tage, an denen wir alle zusammenfinden, feiern, klönen, Konzerte hören und uns richtig analog anschauen und austauschen, können so heilsam sein. Balsamtage nach – und in – Zeiten von Isolation, Inflation und all dem Irrsinn auf der Erde. Sich zu begegnen birgt auch die Möglichkeit zur Integration, zum Abbau von Vorurteilen (wie Frau Zahaf im Interview in dieser Ausgabe berichtet), nicht nur zwischen Deutschen und Migranten, sondern zwischen uns allen.

Wir spüren, wie wohltuend Gemeinschaft ist. Wie schön es ist, dazuzugehören, nicht nur eine Wohnung zu besitzen, sondern ein Zuhause zu haben, egal woher wir kommen. Und dieses Gespür wurde auch in Studien bestätigt. Mitfühlende Gemeinschaften verringern die Wahrnehmung von sozialer Trennung, reduzieren die Einsamkeit und halten vor allem gesund. Gründe genug, mit Ihnen zusammen unsere Projekte und Heimat-Räume in Überrauch zu erkunden:

1 Unser **neues Büro Heimatbeat**, Lehmanns Brink 6: Es steht der gesamten Mieterschaft aus Überrauch und Umgebung ab sofort zur Verfügung. Besprechen Sie dort alles rund um Vermietung, Vertragsangelegenheiten, Modernisierungen und Nachbarschaftsthemen. Vereinbaren Sie einfach einen Termin mit unseren zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

2 Die Arbeiten an der **Heimatwiese** hinter den Häusern Bruktererhang sind im Gange. Hier entsteht eine Erholungs- und Ruheinsel mit drei Liegeflächen, die von Staudenbeeten umgeben werden und jeweils in ein Herz münden. Herz-Rasen? Von wegen. Die Heimatwiese soll Ihnen zukünftig als Ort der Stille dienen, zum Innehalten, Lesen, Nachdenken, in den eigenen Rhythmus finden. Auch Ihre Kinder oder Enkel können hier ihre ersten Schritte im Gras machen.

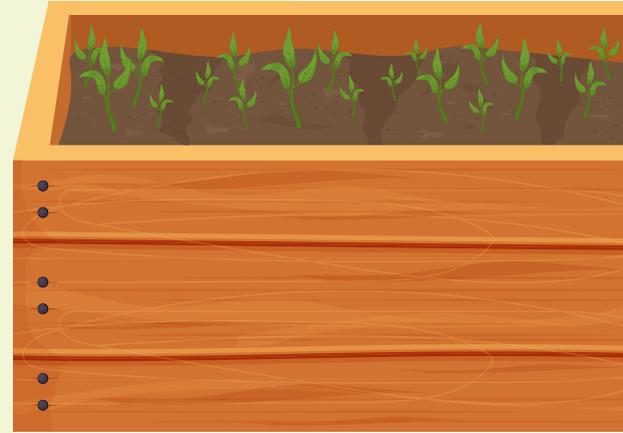
3 Zum Bolzen und Toben und Spielen haben wir ja den „Bolz“, die „Jessi“, die „Sieben“ und viele weitere **Spielplätze**, die dank der Mitarbeit Ihrer Kinder richtige Namen und neue Schilder erhalten. Wir bitten dafür um etwas Geduld.

4 Jeden ersten Dienstag im Monat findet seit August 2022 eine **Aufräum-Aktion** mit den Kindern der Siedlung statt. Treffpunkt ist der Spielplatz „Sieben“ hinter dem Haus Sonderfeld 7. Alle Kinder werden mit Zangen, Tüten und Westen ausgestattet, um durchs Gelände zu flitzen. Im Anschluss werden Outdoorspiele gespielt. Nächster Termin ist der 4. Oktober 2022 ab 16:30, Dauer ca eine Stunde.



5 Auch Erwachsenen tut es gut zu spielen. Dafür haben wir schon vor einiger Zeit den **Boule-Platz** fertiggestellt, den Sie hoffentlich fleißig benutzen. Wer ihn noch nicht kennt: Er befindet sich direkt neben dem „Bolz“, zwischen Bruktererhang 14 und 20. Ran an die Kugeln!

6 „Deine **Heimaterde**“ nennen wir die drei schon 2021 entstandenen Hochbeete vor dem Sonderfeld 1. Neben Petersilie, Dill und Schnittlauch duften hier marokkanische Minze und Thai-Basilikum. Mediterraner Rosmarin trifft afrikanisches Zitronenkraut. Alle Kräuter der Erde dürfen hier wurzeln. Pflege und Hege des gemeinsamen Gartens übernehmen unsere Mieterinnen und Mieter des Hauses sowie die engagierte Nachbarschaft.



7 Der **E-Bike-Keller** in Sonderfeld, Ecke Bruktererhang riecht noch nach frischer Farbe. Im ehemaligen Waschhaus haben Drahteselfreunde die Möglichkeit, einen Stell- und Ladeplatz anzumieten und auch Raum für Reparaturarbeiten.



8 Bitte vormerken: **Überruhr leuchtet** am 18. Dezember 2022. Wer sich einbringen möchte, sein Licht leuchten lassen will, anstatt es unter den Scheffel zu stellen, sein Musikinstrument auspacken, ein Gedicht aufsagen oder wie Herr Munsch Lichtsignale setzen will, eine Kerze ins Fenster stellen mag, bitte gerne. Auch hier freuen wir uns über kreative Impulse unter nachbarschaftscoach@gewobau.de.



Kastanien, Kerzen, Kuscheln

Zehn Gründe, sich auf den Herbst zu freuen

Beim Blick nach draußen lässt es sich nicht leugnen – der Herbst kommt mit großen Schritten näher. Doch wer sagt, dass das ein Grund für Trübsal ist? Auch der Herbst hat seine schönen Seiten. Wir sagen Ihnen, warum Sie sich auf die bevorstehende Jahreszeit freuen können!



1

RUHE UND GEMÜTLICHKEIT ziehen in den eigenen vier Wänden ein: Genießen Sie Zeit auf dem Sofa oder bei einem Spieleabend mit den Liebsten.

2

HERBSTLICHE GENÜSSE erwarten uns, wie Äpfel, Birnen, Quitten, Pflaumen, Weintrauben, Maronen, Kürbis oder Kohl.

3

BUNTES LAUB mit seinem prächtigen Farbenspiel lädt zu langen Spaziergängen ein.

4

KERZENSCHNITT ERHELLET DIE DUNKELHEIT; so wird es gleich gemütlicher und romantischer. Machen Sie Kerzen doch mal selbst: utopia.de/ratgeber/kerzen-selber-machen/.

5

Endlich wieder **DRACHEN STEIGEN LASSEN**. Einfache Anleitungen zum Selberbauen gibt es zum Beispiel bei youtube.de oder unter www.heimwerker.de/flugdrachen-basteln/.

6

AB IN DIE SAUNA! Egal, ob finnische Sauna, Biosauna oder Dampfbad: Saunagänge stärken das Immunsystem und entspannen Körper und Seele.

7

ZEIT FÜR GUTE FILME UND BÜCHER: Fläzen Sie sich mal wieder in den Kinossessel für einen spannenden Film oder machen Sie es sich mit einem guten Buch und einer Kuscheldecke auf dem Sofa gemütlich.

8

HALLOWEEN UND MARTINSTAG laden dazu ein, Kürbisse auszuhöhlen, sich zu verkleiden und zu gruseln beziehungsweise bunte Laternen zu basteln.

9

KUSCHELPULLI UND WARME STIEFEL werden wieder hervorgeholt. Eine gute Gelegenheit, auszumisten und aussortierte Kleidung zu spenden: www.diakoniewerk-essen.de/Arbeitsprojekte/78-Kleidersammlung

10

DIE WEIHNACHTSVORFREUDE STEIGT, auf Weihnachtsmärkte, auf das Zusammensein mit der Familie und auf die Feiertage.



Raus an die frische Luft

Spaziergehen macht glücklich und ist gesund

Jetzt beginnt sie, die dunkle und kalte Jahreszeit. Und mit der Temperatur sinkt auch unsere Motivation, uns draußen zu bewegen. Ein Blick aus dem Fenster genügt. Lieber machen wir es uns auf dem Sofa vor dem Bildschirm bequem. Dabei wissen wir, wie wichtig Bewegung ist, gerade an der frischen Luft. Hier ein paar Argumente, mit denen Sie Ihren „inneren Schweinehund“ überzeugen können, auch während der dunklen Jahreszeit „Gassi“ zu gehen.



Bewegung stärkt das Immunsystem und bringt den Kreislauf in Schwung. Schon regelmäßige Spaziergänge, die (fast) immer möglich sind, tragen dazu bei, uns gesund zu halten. Körperliche Aktivität kann auch dafür sorgen, dass wir uns länger jung fühlen und körperlich belastbar sind. Außerdem hebt ein Spaziergang an der frischen Luft die Stimmung und kann einer Winterdepression vorbeugen oder die Symptome einer bereits vorhandenen Schwermut lindern. Forschende vermuten sogar einen positiven Effekt von regelmäßiger Bewegung auf das Risiko, an Demenz zu erkranken.

Anti-Stress-Mittel

Damit nicht genug. Ein Spaziergang löst Verspannungen und baut Stress ab. Wenn wir unseren Blick unbeschwert über Wiesen und Wälder schweifen lassen, tief ein- und ausatmen, dann fühlen wir uns ganz entspannt. Die Gedanken fangen an zu fließen und unsere Kreativität erhält Flügel. So manches Problem ist schon bei einem Spaziergang an frischer Luft gelöst worden und nicht am Schreibtisch. Und nicht zuletzt hilft ein schöner Spaziergang Ihnen beim Einschlafen.

Zugegeben, es kostet Überwindung, auch bei nasskalter Witterung rauszugehen, aber ein Spaziergang sollte mit der richtigen Kleidung bei (fast) jedem Wetter möglich sein. Wichtig ist nur, dass Sie es regelmäßig tun. Hinterher, wenn Sie in Ihre warme, gemütliche Wohnung zurückkehren, werden Sie sich großartig fühlen, Ihren „inneren Schweinehund“ überwunden zu haben. Dafür können Sie sich dann bei einer Tasse Tee auf dem Sofa belohnen.

Los geht's: „Rundgang durch Überrauch“

Sie sind neu im Essener Stadtteil Überrauch und möchten Ihre neue Wohngegend besser kennenlernen? Sie suchen noch eine spannende Wochenend-Beschäftigung für die ganze Familie? Dann empfehlen wir einen Gemeinschaftsspaziergang vom gemeinnützigen Verein Überraucher Bürgerschaft:

Am Samstag, 24. September 2022 um 11 Uhr findet der „Rundgang durch Überrauch“ statt. Die Überraucher Bürgerschaft informiert über Historisches und Praktisches in Ihrem Stadtteil.

Anmelden können Sie sich unter: <https://eveeno.com/Rundgang>

Auch „Waldbaden“ tut gut

Die japanische Schulmedizin empfiehlt insbesondere das „Waldbaden“. Sie hat herausgefunden, dass die feuchte, modrige Erde und die in der Waldluft enthaltenen Terpene und anderen ätherischen Öle unser Immunsystem stärken und den Blutdruck senken.

Aber egal, ob im Wald oder entlang von Wiesen: Unserer seelischen Gesundheit tut es gut, beim Spaziergehen Orte aufzusuchen oder Dinge zu betrachten, die Ehrfurcht und Staunen auslösen. Das kann ein knorriger alter Baum sein, ein plätschernder Fluss oder einfach nur ein hübsches Gewächs am Wegesrand. Die Betrachtung dieser Dinge, so eine Studie, macht uns bescheidener, großzügiger und verbundener mit unserer Umwelt – und damit zufriedener.



Neuzugänge

Zwei Essenerinnen verstärken das Team

Rebecca Wierig

Unsere Genossenschaft freut sich immer wieder, Nachwuchskräfte in der Wohnungswirtschaft zu fördern. Aktuell absolviert die Essenerin Rebecca Wierig ein Pflichtpraktikum im Rahmen ihres immobilienwirtschaftlichen Studiengangs „Real Estate“ bei der GEWOBAU. Im Zeitraum vom 1. Juli bis zum 23. September 2022 lernt unsere Praktikantin alle Abteilungen und deren Aufgaben bei der GEWOBAU kennen. Schon jetzt kann sie sich durchaus vorstellen, nach ihrem Studium in einer Genossenschaft zu arbeiten, am liebsten im Bereich der Vermietung. Einen Ausgleich zum Studien- und Arbeitsalltag geben ihr ihre drei Hunde, das Basketballspielen mit der Familie – und Musik. Sie ist Mitglied eines Musicalvereins, mit dem sie vereinzelt auch auftritt. Zudem kreiert sie eigene Musik: Sie schreibt Songtexte und spielt Klavier sowie Ukulele.

Da ihre Zeit bei uns leider bald wieder vorbei ist: Wir bedanken uns bei Rebecca Wierig für ihre tatkräftige Unterstützung und wünschen ihr alles Gute auf ihrem weiteren beruflichen Lebensweg!



Claudia Braesemann

Seit dem 1. März 2022 unterstützt Claudia Braesemann unser Reparaturmanagement als Sachbearbeiterin. Die ausgebildete Rechtsanwaltsfachangestellte und gebürtige Essenerin lebte und arbeitete 15 Jahre in Mecklenburg-Vorpommern – bis es sie zurück in die Heimat zog. Bevor sie zur GEWOBAU kam, war sie zunächst in einer Essener Strafverteidigerkanzlei tätig. Bei uns erfasst und koordiniert sie die Reparaturmeldungen unserer Mieterschaft und schreibt die Reparaturaufträge. Ruhe und Geduld bringt sie dafür schon mal mit, denn sie pflegt das Hobby Ornithologie. In ihrer Freizeit ist Claudia Braesemann also leidenschaftliche Vogelbeobachterin. Besonders faszinieren sie Greifvögel, die sie bei Waldspaziergängen beobachtet und studiert. Wir wünschen ihr genauso viel Freude an der Arbeit bei der GEWOBAU.

Wir heißen Rebecca Wierig und Claudia Braesemann nochmals herzlich willkommen!

Die Drachen waren los:

GEWOBAU & Friends endlich wieder in Aktion auf dem Baldeneysee



Nach zwei Jahren coronabedingter Zwangspause hieß es am 14. August 2022 auf dem Baldeneysee beim traditionellen Drachenbootrennen endlich wieder: Ready, attention, go! Das Team GEWOBAU & Friends war natürlich mit dabei und konnte seinen großen Teamgeist unter Beweis stellen.



Unterstützt wurde unser Team dabei von einem Dudelsack-Spieler, der bei der Einfahrt nach den Läufen für uns spielte. Auch Familien, Kinder, Freundinnen und Freunde sowie die Kolleginnen und Kollegen kamen, um das Team anzufeuern.



Bei heißen 34 Grad kämpfte unser Team in schweißtreibenden und kräftezehrenden Qualifizierungsläufen um den Sieg. Nachdem GEWOBAU & Friends 2019 stolzer Gewinner des Wanderpokals „WoWi-Cup“, des Preises der Wohnungswirtschaft, war, galt es den Titel nun zu verteidigen.

Und dann war es so weit: Mit vereinten Kräften paddelten GEWOBAU & Friends beim Finallauf um den „WoWi-Cup“. Nach einem spannenden Rennen musste sich unser Team zwar geschlagen geben, konnte aber mit einem tollen dritten Platz sehr zufrieden sein, denn die Cologne Crocodiles, die das Rennen um den WoWi-Cup gewannen, waren ein sehr starker Gegner. Kein Wunder: Sie trainieren schließlich seit Jahren den ganzen Sommer mindestens einmal die Woche auf dem Fühlinger See in Köln.

Schon jetzt freuen wir uns auf das nächste Jahr, wenn es auf dem wunderschönen Baldeneysee wieder heißt:



Ready ...

attention ...

go!



Ihre Mithilfe ist gefragt

Unterstützen Sie uns beim Klimaschutz

Der Klimaschutz ist die Herausforderung unserer Zeit, die es gemeinsam zu bewältigen gilt – für eine klimagerechte und lebenswerte Umwelt. Das Klimaschutzgesetz fordert auch die Immobilienwirtschaft in Deutschland auf, bis zum Jahr 2045 klimaneutral zu werden. Damit auch wir als GEWOBAU dieses Ziel erreichen, sind verlässliche Bestandsdaten erforderlich. Hierfür bauen wir auf Ihre Unterstützung. Und darum geht es.

Zum Hintergrund: Seit vielen Jahren führen wir ein Verzeichnis, in dem die Grunddaten, verschiedenen Ausstattungen und technischen Details zu Wohnungen und Häusern enthalten sind. Dieses reicht von der Heizungsanlage, der Elektroinstallation bis hin zur Fliesenfarbe und dem Fußbodenbelag. Dieses Verzeichnis beinhaltet auch die Daten, welche für die strategischen Überlegungen zur Erreichung der Klimaneutralität und somit der CO₂- und Energieeinsparung grundlegend sind.

Sie bekommen Besuch von der IWB



Aus diesem Grund möchten wir die vorhandenen Daten abgleichen. Hierfür ist die Begehung Ihrer Wohnung erforderlich. Die Begehung dauert jeweils nur circa 15 Minuten. Wir haben mit der Durchführung dieser Arbeiten ein auf solche Tätigkeiten spezialisiertes Unternehmen, IWB – Immobilienwirtschaftliche Beratung aus Braunschweig, beauftragt.

In diesem Zusammenhang werden auch Grundrisse der Wohnungen erstellt. Bei der Erstellung der Grundrisse kommt ein Laserscanner (mobile Laserdatenerfassung) zum Einsatz. Hierbei entstehen sogenannte Punktwolken, die die räumliche Struktur abbilden.

Wichtig für Sie: Es handelt sich hierbei nicht um die Aufnahme von Fotos, noch sind Mietergegenstände erkennbar.

Zur Veranschaulichung haben wir Ihnen das Gerät und das Ergebnis dieses Laserscannings abgebildet.

Dürfen wir Ihr Badezimmer fotografieren?

Darüber hinaus wären wir Ihnen sehr dankbar, wenn Sie einer Fotoaufnahme Ihres Badezimmers zustimmen. Selbstverständlich handelt es sich hierbei lediglich um die Erfassung der technischen Ausstattung des Bades für unser Verzeichnis. Die Personen, die die Daten erfassen, werden Sie vor Ort noch einmal explizit um Ihre Erlaubnis bitten.

Wichtig für Sie: Es geht uns ausdrücklich *nicht* um die Einrichtung Ihrer Wohnung, sondern ausschließlich um die technische Ausstattung. Gerne können Sie aber im Vorfeld private Dinge aus Ihrem Badezimmer entfernen, die nicht fotografiert werden sollen.

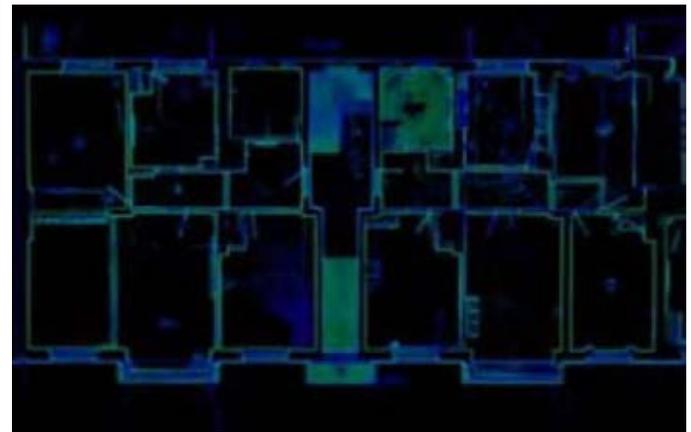
So erkennen Sie die Personen der IWB

Die Mitarbeitenden der IWB werden sich durch eine Vollmacht ausweisen. Gerne können Sie sich zusätzlich den Personalausweis zeigen lassen.

Bitte berücksichtigen Sie: Die IWB-Mitarbeitenden gehören nicht zur GEWOBAU. Daher nehmen sie keine Reparatur- oder Mängelanzeigen an. Rufen Sie hierzu wie



Dieser Laserscanner wird zum Einsatz kommen.



Grundrissabbild – das Ergebnis des Laserscannings.

gewohnt unsere Reparaturannahme unter der Telefonnummer 0201 810 65-21 an oder nutzen Sie unser GEWOBAU-Serviceportal.

Ihre Gesundheit liegt uns am Herzen

Während der Begehung wird von den Mitarbeitenden der IWB ein Hygienekonzept umgesetzt. Hierzu gehören

- tägliche Corona-Tests der IWB-Mitarbeitenden in Testzentren,
- das Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes,
- Handdesinfektion vor jeder Begehung,
- Einhaltung des empfohlenen Mindestabstandes, so gut wie möglich.

Des Weiteren empfehlen wir, während der Erfassung Ihre Wohnung zu lüften.

Wir bedanken uns für Ihre Unterstützung und Ihren wichtigen Beitrag zur Erreichung des Klimaziels unserer GEWOBAU bis 2045.



Aus unserer Nachbarschaft



Eine ungewöhnlich schöne Bitte

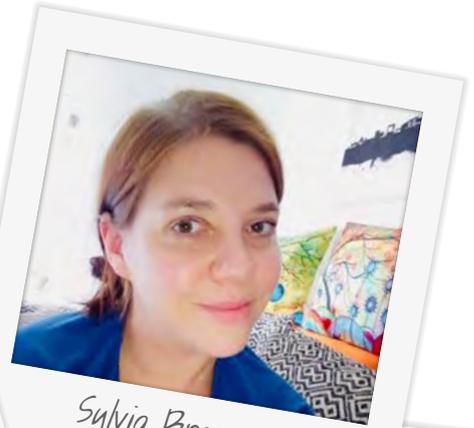
Im März erreichte uns eine Bitte, über die wir uns sehr gefreut haben: Das Mieterehepaar Stoffels schrieb uns, dass die Familie mit ihren Kindern unter ihnen ausziehen würde und sie darüber sehr traurig seien, weil sie gerne Kinder im Haus hätten. In dem Haus, so berichteten sie, wohnten nur über 60-Jährige. „Es wäre schön, wenn die Wohnung unter uns wieder an eine Familie mit Kind gehen würde und wenn wieder Kinderstimmen zu hören wären“, schrieben sie.

Unsere zuständige Vermieterin Denise Roderig wusste genau, wie sie den Mieterinnen und Mietern im Haus eine Freude machen konnte. Schließlich war der Wunsch des Ehepaars Stoffels nicht neu: „Das ist jetzt schon das dritte Mal, dass ich eine E-Mail mit unserem Wunsch an die GEWOBAU schreibe, da alle bisherigen Familien in größere Wohnungen umzogen“, erzählt uns Dieter Stoffels, der, wenn er nicht zu Hause ist, meist Fahrgastschiffe auf dem Baldeneysee steuert oder sich in der Obdachlosenhilfe (fairsorger-essen.de) engagiert. „Zum Haus gehört auch ein riesiger Garten, der Platz zum Spielen bietet und den die Hausgemeinschaft liebevoll mit Beeten gestaltet hat. Es wäre schade, wenn er nicht genutzt wird.“

Dem Wunsch sind wir gerne nachgekommen und haben eine passende Familie gefunden: Mutter Sylvia, Sohn Lukas (17 Jahre), die dreieinhalbjährige Lina und Hund Lotte sind in die Wohnung unter dem Ehepaar eingezogen und fühlen sich dort sehr wohl. Von ihrem Glück – quasi Wunschnachbarn zu sein – wusste die Familie zwar nichts, aber umso schöner, dass wir alle Beteiligten glücklich machen konnten. Denn hier passte einfach alles zusammen: Familie Bressmer suchte eine Erdgeschosswohnung mit Balkon und Garten in ruhiger Lage und die Hausgemeinschaft



Lina



Sylvia Bressmer



Lotte

um Ehepaar Stoffels suchte eine Familie mit Kindern. Sylvia Bressmer freut sich über die hervorragende Vermittlung, Familien mit kleinen Kindern seien ja nicht in jedem Haus erwünscht. Schließlich haben die Kleinen auch mal schlechte Tage und können laut sein.

Doch hier ist die Familie definitiv erwünscht. Dieter Stoffels erzählt uns: „Im ersten Lockdown, als die Schulen – wie die Grundschule schräg gegenüber – geschlossen waren, ist es gespenstisch still gewesen in der kleinen Straße.“ Lieber höre er das Kinderlachen. Jetzt toben die dreieinhalbjährige Lina und der „verrückte“ Hund Lotte im Garten und halten die ältere Nachbarschaft auf Trab. „Mit ihren blonden Locken und ihrem Blick wickelt Lina schon mit ihren drei Jahren alle um den Finger.

Man kann ihr keinen Wunsch abschlagen“, berichtet Dieter Stoffels schmunzelnd über die kleine Nachbarin. Ihre Mutter bestätigt: „Lina bekommt regelmäßig Geschenke von der Nachbarschaft. Zuletzt haben die Eheleute Stoffels eine Spielküche vom Flohmarkt mitgebracht, für den Garten. Jetzt hat Lina eine Küche in der Wohnung und im Garten.“

„Vielen Dank nochmals an Frau Roderig, die uns schon damals aus der Patsche geholfen hat, als wir von Baden-Württemberg wieder nach Essen gezogen sind und unser eigentlicher Mietvertrag geplatzt war,“ betont Sylvia Bressmer. Dem Dank kann sich auch Dieter Stoffels zufrieden und glücklich anschließen.

Ein EU-Projekt belebte ein fast
vergessenes Denkmal

Der Turm im Wald



„Verflixt, was ist das für ein Turm? Hab ich noch nie gesehen“, wundert sich ein Zeitzeuge, dessen Großeltern in den 60er-Jahren ein altes, umgebautes Zechengebäude direkt neben dem „Alten Turm“ bewohnten – und doch blieb er vom einstigen Bub unbemerkt. Ein kleines Projekt-Team um den Essener Autor Peter Gerold und das Musiker-Duo k2rme, Markus Emanuel Zaja und Ralf Kaupenjohann, machte den unscheinbaren Turmsockel und seine Geschichte durch Zeitzeugengespräche, Recherchen und Hörspiele 2021 wieder sicht- und erlebbar.

Überwuchert von Gestrüpp und Unkraut fristete das Denkmal viele Jahre ein ödes Dasein. Unverdient, wie die drei Ruhrgebietskünstler fanden; denn die Ruine am Rande des Waldes an einem Wanderweg ist das letzte Überbleibsel der ehemaligen Zeche Victoria, mit einer bewegten Geschichte:

1890 errichtet thronte auf dem Sockel einst ein wahrscheinlich 45 Meter hoher Ziegelschornstein. Vermutlich diente er als Wetterkamin. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts war dieser mutmaßlich überflüssig geworden, entweder da die Technik durch elektrische Gebläse ersetzt wurde oder wegen der Verlegung der Schachanlage. Ab 1915 wurden die bestehenden, ungenutzten Zechengebäude dann zu Wohngebäuden umgebaut. An diese Zeit erinnern sich Zeitzeugen noch sehr genau. 1970 zogen die letzten Bewohnerinnen und Bewohner aus, die Häuser wurden zurückgebaut und die Natur eroberte das Terrain zurück. Heute zeugt fast nichts mehr vom einstigen Zechengelände – nichts, bis auf den eingangs erwähnten Turmsockel.

Trotz Denkmalstatus und äußerlicher Restaurierung im Jahr 2010 wurde die Pflege des Geländes vernachlässigt und eine aufgestellte Informationstafel war spurlos verschwunden, als Ralf Kaupenjohann den Turm für das EU-Projekt #heimatruhr in Augenschein nahm. Das Projekt-Team stellte den Zustand des Geländes vor dem Kaminsockel auf ein angemessenes Niveau wieder her. Im Sommer 2021 war die Bevölkerung an insgesamt elf Wochenenden eingeladen am Turm zu verweilen und im Innenraum kurzen Hörspielen zu lauschen, die die Vergangenheit wieder lebendig machten.



„Der Turm im Wald – wie mit einer Zeche Heimat entstand und auch wieder verschwand“ – lautete der Projekttitle für die Wiederbelebung des „Alten Turms“ im Wald in Essen-Byfang. Auf der Projekt-Website der Initiatoren finden Sie viele interessante Dokumente, Bilder, Filme und Hörspiele. Stöbern Sie mal rein: <https://turm-im-wald.kzrme.de>

Wer Lust bekommen hat, sich den Turm vor Ort anzuschauen, kann dies gut mit einer Wanderung verbinden. Um zum Turm zu gelangen, folgen Sie ab dem Einstieg „Dattenberg“ in nördlicher Richtung dem Wanderweg des Sauerländischen Gebirgsvereins, der mit einem weißen K im Kreis auf schwarzem Untergrund markiert ist. (www.sgv-kupferdreh.de/kweg.html)



Keine Chance für Kalk und Co.

Essig – der Alleskönner im Haushalt

Haben Sie auch einen Schrank voller teurer Putzmittel und Haushaltshelfer? Vieles davon können Sie sich sparen, denn in Ihrer Küche versteckt sich ein wahrer Alleskönner: Essig. Er ist nicht nur ergiebig und umweltfreundlich, sondern auch extrem vielseitig einsetzbar.

Wussten Sie, dass sich Essigessenz hervorragend als Putzmittel eignet? Bei verkalkten Armaturen schlingen Sie einfach ein mit Essigessenz getränktes Tuch um die entsprechende Stelle, lassen Sie es über Nacht einwirken und wischen Sie am nächsten Morgen mit Wasser nach. Duschköpfe legt man zum Entkalken über Nacht in eine Schüssel mit Essigwasser (1 Teil Essenz, 2 Teile Wasser). In der Küche sollten Sie den Brotkasten und Kühlschrank sowie alle Schränke regelmäßig mit Essigwasser (Verhältnis 1:2) auswaschen, um Gerüchen und Schimmel keine Chance zu geben. Auch beim Fensterputzen leistet Essig gute Dienste und sorgt für perfekten Glanz ganz ohne Chemie. Eine Tasse Essigessenz auf einen Liter Wasser reicht hierfür aus. Und falls der Abfluss mal wieder verstopft ist: Geben Sie vier Esslöffel Backpulver hinein und schütten Sie sofort eine halbe Tasse Essig hinterher. Wenn das Sprudeln und Blubbern aufhört, mit heißem Wasser nachspülen.

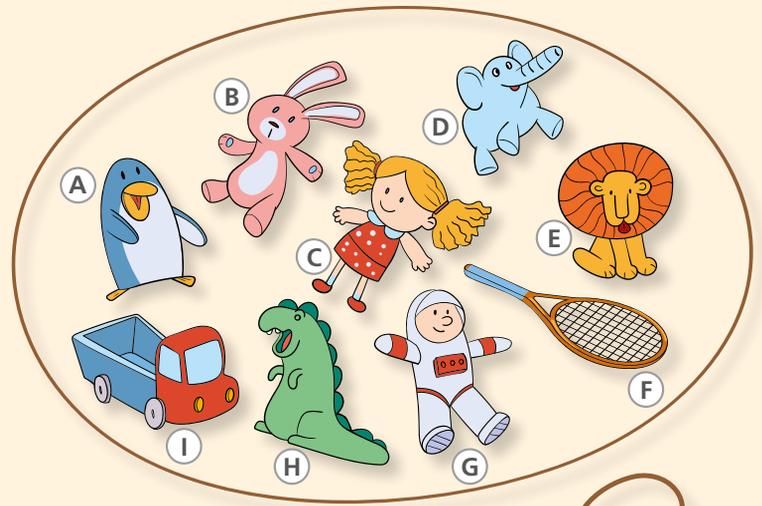
Länger Freude an Käse und Blumen

Doch Essig eignet sich nicht nur zum Putzen: Wollen Sie Ihren leckeren Käse länger haltbar machen, dann träufeln Sie einfach etwas normalen Haushaltssessig auf ein Stück Küchenpapier, wickeln den Käse darin ein und legen ihn dann in den Kühlschrank. Brokkoli behält beim Kochen seine schöne sattgrüne Farbe, wenn man ein paar Tropfen Essig ins Kochwasser gibt. Keine Sorge: Der Geschmack wird jeweils nicht beeinträchtigt! Auch gegen unangenehmen Fischgeruch an den Fingern kann Essig helfen. Dazu verreibt man einfach einen Esslöffel davon in den Händen und wäscht diese dann ganz normal mit Wasser. Ärgern Sie sich auch jeden Sommer über die lästigen Fruchtfliegen in der Küche? Dann füllen Sie ein Glas mit Apfelsig und überspannen Sie die Öffnung mit Frischhaltefolie, in die Sie einige Löcher stechen. Fertig ist die perfekte Fruchtfliegen-Falle. Und noch ein Tipp: Mit einem kleinen Schuss Essig im Wasser haben Sie deutlich länger Freude an Ihren Blumen!

Spielzeug-Suche

Der kleine Drache möchte einer Freundin seine Lieblingsspielzeuge zeigen. Eines nach dem anderen kramt er aus seinem Spielzeughaufen. Doch ein Spielzeug findet er nicht.

Siehst du, welches Spielzeug nicht im Haufen zu finden ist?



Du weißt, welches Spielzeug dem kleinen Drachen noch fehlt? Schreibe den Lösungsbuchstaben des fehlenden Spielzeugs in den grünen Kreis.

Hast du das Rätsel wieder gemeistert?

Dann schreib schnell die Lösung auf die Postkarte und schicke das Ganze an die GEWOBAU-Zentrale. Unter allen Einsendungen verlosen wir drei Klimakästen von Kosmos.

Teilnehmen dürfen alle Kinder bis 12 Jahre, nicht aber deren Eltern sowie Kinder von Mitarbeitern der GEWOBAU. Alle Teilnehmer erklären sich einverstanden, dass Vor- und Zuname im Fall des Gewinns in der nächsten Mieterzeitung veröffentlicht werden. Einsendeschluss ist der 15. November 2022

Hinweise zur Datenverarbeitung sind abrufbar unter:
<https://gewobau.de/extras/datenschutz/>

Hallo, liebe Kinder!

Im Rätsel unserer letzten Ausgabe musstet ihr ganz genau hinschauen. Nur so konntet ihr herausfinden, dass die beiden Häuser mit der Nummer 1 und der Nummer 11 genau gleich aussehen.

Aus den richtigen Einsendungen zog unsere Glücksfée unseren glücklichen Gewinner:
Niko Hilpert

Herzlichen Glückwunsch und viel Spaß mit dem Dinosaurier-Ausgrabungs-Set!

Rätsel

Mitmachen und gewinnen

Wer diese Ausgabe aufmerksam durchgelesen hat, kann unsere Rätselfragen sicher mit Leichtigkeit beantworten. Schreiben Sie die Antworten einfach in die dafür vorgesehenen Felder und bilden Sie aus den ausgewählten Buchstaben das Lösungswort. Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir dreimal eine Wetterstation mit Hygrometer.

[1] Welchen Modus sollten Sie bei Elektrogeräten vermeiden?

1	2	3	4	5	6	7
---	---	---	---	---	---	---

[2] In welchem Land war Frau Zahaf vor Kurzem drei Monate?

8	9	10	11	12	13	14
---	---	----	----	----	----	----

[3] Wie heißt der Hund, der unter dem Ehepaar Stoffels mit eingezogen ist?

15	16	17	18	19
----	----	----	----	----

[4] Wen oder was beobachtet Claudia Braesemann gerne?

20	21	22	23	24	25
----	----	----	----	----	----

[5] Wofür steht das B in IWB?

26	27	28	29	30	31	32	33
----	----	----	----	----	----	----	----

5

9

17

24

32

Ursprung der Kohle

Unser gesuchtes Lösungswort bezeichnet das Erdzeitalter, das vor 359 Millionen Jahren begann und vor 299 Millionen Jahren endete. Es ist das Erdzeitalter, in dem die Kohle entstand. Daher leitet sich sein Name auch vom lateinischen Wort für Kohle ab und nennt sich: **KARBON**.

Richtig gerätselt und Glück im Los hatten:

**Ilona Börries
Alfred Maas**

Sie gewinnen je zwei Karten für die Mixed-Reality-Stadtführung „Essen 1887“.

Damit Ihre Teilnahme auch reibungslos klappt, schicken Sie bitte Ihre Lösung auf der beigefügten Postkarte an die GEWOBAU. Der Rechtsweg und die Teilnahme von Mitarbeitern der GEWOBAU und deren Angehörigen sind ausgeschlossen.

Alle Teilnehmer erklären sich einverstanden, dass Vor- und Zuname im Fall des Gewinns in der nächsten Mieterzeitung veröffentlicht werden. Hinweise zur Datenverarbeitung sind abrufbar unter: <https://gewobau.de/extras/datenschutz/> Einsendeschluss ist der 15. November 2022.

Meine Meinung, Anregungen und Wünsche

Der [▼]EINBLICK hat mir gut gefallen.

Bitte in Zukunft auch Informationen zum Thema: _____

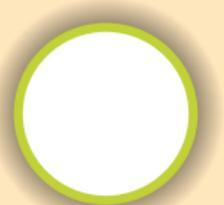
Sonstige Anregungen und Ideen: _____

Bitte schicken Sie den [▼]EINBLICK zukünftig auch an: _____

Das Lösungswort aus den fünf Rätselfragen lautet:

Kinderrätsel Spielzeug-Suche

Es fehlt das Spielzeug
mit dem Buchstaben:



Absender:

Vorname, Name

Alter (Kinderrätzel)

Straße

PLZ, Ort

Telefon



[D] EIN TEIL VON ESSEN

Entgelt
zahlt
Empfänger

Absender:

Vorname, Name

Straße

PLZ, Ort

Telefon



GEWOBAU

Wohnungsgenossenschaft

Essen eG

Postfach 101343

45013 Essen

Entgelt
zahlt
Empfänger



GEWOBAU

Wohnungsgenossenschaft

Essen eG

Postfach 101343

45013 Essen



[D] EIN TEIL VON ESSEN